

Forum für Kunst zeigt Installation von fünf Künstlern

Die Künstler nähern sich jeweils dem Begriff "kostbar"



Alles, was aus der Handtasche fällt: Blick auf die Installation "Kostbar" im Kunstforum Heidelberg.

Foto: Matthias Roth , RNZ -HD am 05.12.2018

Heidelberg. (MR) "Kostbar", das ist ein schwieriger Begriff, denn jeder versteht etwas anderes darunter. Was für den einen die Schmuckschatulle, ist für den anderen die persönliche Erinnerung. Fünf Künstlerinnen und Künstler haben nur für das Heidelberger Forum für Kunst eine Installation entwickelt, in der jeder sich dem Begriff nähert - naturgemäß in unterschiedlichen Arbeitsweisen und Facetten. Bemerkenswert ist, dass die Ergebnisse in sich stimmig sind, auch wenn sie sich in Materialien oder Sichtweisen deutlich unterscheiden.

Die fünf Heidelberger arbeiten mit jeweils gegensätzlichen, meist skulpturalen Ansätzen, aber dennoch vermittelt sich ihr gemeinsames Anliegen. Es sind letztlich sehr persönliche Blicke auf das, was uns neben all den kommerziellen Verführungen (die gerade auf den Weihnachtsmärkten kaum deutlicher zutage treten könnten) wirklich kostbar ist: Für Stanford Fata aus Murewa, Simbabwe, stellt das Kostbare noch einen praktischen Gegenstand dar, eine kunstvoll geformte Kopfstütze für Leute, die ihre Frisur im Schlaf nicht zerdrücken möchten.

Bei den vier Künstlerinnen fiel die Antwort hingegen weniger konkret aus: Caroline Laengerer besann sich auf das Wasser als schwindende Reserve, Vera Bosen kleidete schwarze Einkaufstüten ironisch mit Gold aus und ruft Erinnerungen an die Ursprünge wach mit leeren Eierschalen, aus denen ein weißes Federhemd entschwebt. Grete Werner-Wesner zeigt zarte Entwürfe für noch zu realisierende Projekte, und Lena Reutter widmet sich der noch wertlosen Kohle als Teil eines Schmuckstücks: Wer Geduld mitbringt, kann warten, bis Diamanten daraus werden.

Bei den vier Künstlerinnen fiel die Antwort hingegen weniger konkret aus: Caroline Laengerer besann sich auf das Wasser als schwindende Reserve, Vera Bosen kleidete schwarze Einkaufstüten ironisch mit Gold aus und ruft Erinnerungen an die Ursprünge wach mit leeren Eierschalen, aus denen ein weißes Federhemd entschwebt. Grete Werner-Wesner zeigt zarte Entwürfe für noch zu realisierende Projekte, und Lena Reutter widmet sich der noch wertlosen Kohle als Teil eines Schmuckstücks: Wer Geduld mitbringt, kann warten, bis Diamanten daraus werden.

Das Thema ist kein leichtes, die Stücke, die äußerst behutsam im Raum arrangiert wurden, regen zur Meditation an darüber, was uns wirklich kostbar ist: Vielleicht ist es einfach die Zeit, die wir in Gedanken daran verbringen.

Info: Forum für Kunst Heidelberg, Heiliggeiststraße 21, bis 9. Dezember 2018.